

# «Ich weiss überhaupt nichts mehr»

Ein Gedankenspiel mit jungen Erwachsenen in Hausen

Am ersten Theaterkurs für junge Erwachsene des Vereins «ohoo!» entsteht unter der Leitung von Theaterautorin und Regisseurin Livia Huber «Gepicknickt», ein Gedankenspiel rund um die Thematik «wer bin ich?». Der «Anzeiger» hat eine Probe besucht.

VON MARLISE SANTIAGO

Die Teilnehmenden stehen im Kreis vor der Bühne, und fangen den in der Mitte Stehenden, der sich vertrauensvoll fallen lässt, konzentriert auf. Dann gehts auf die Bühne und die Durchlaufprobe kann beginnen. «Ok, auf Position, erste Szene, erster Akt». Zehn Frauen und Männer zwischen ca. 20 und 30 Jahren stehen am Bühnenrand. «Schliesst die Augen, das Skript braucht ihr jetzt nicht. Steht fest im Boden, atmet durch, wer bin ich, was habe ich zu sagen, drei tiefe Atemzüge – und die Szenenwechsel dann zägg zägg zägg», sagt die Regisseurin Livia Huber, und fragt eine gute Stunde später, nach Abschluss des Durchlaufes: «Wie habt ihr euch gefühlt?» «Geill!», lautet die Antwort unisono.

Der Verein «ohoo! Kinder- und Jugendtheater Bezirk Affoltern a.A.», wurde im letzten September vom Theaterpädagogen Raffaele Cavallaro zusammen mit seinem Team gegründet. Ziel ist es, jährlich Theaterkurse in verschiedenen Alterskategorien anzubieten, und dabei die Teilnehmenden durch die unterschiedlichen Phasen der Stückentwicklung zu führen.

## Perfekte Mischung der Charaktere

Nachdem die Theaterautorin und -pädagogin Livia Huber die Kursteil-



Kernszene des Stücks «Gepicknickt» ist ein erstes Date. (Bild Marlise Santiago)

nehmenden Anfang März zum ersten Mal gesehen hatte, war es wie Liebe, beschreibt sie die Begegnung, und: «Wenn ich die Einzelnen hätte aussuchen müssen, ich hätte jeden und jede von ihnen gewählt.» Die Mischung der Charaktere sei perfekt und es mache ihr mega Freude, mit der Gruppe zu arbeiten. So war es für Huber sehr inspirierend, Ideen und Themeninputs aus dem Leben der jungen Laienschau-spielerinnen und -schauspieler aufzunehmen, und ihnen im Stück «Gepicknickt» ihre Rollen auf den Leib zu schreiben.

Kernszene des Stückes ist das erste Date eines Mannes und einer Frau. Das Publikum ist von den Vorbereitungen des Treffens bis zum Abschluss mit dabei, und sieht auch die sich widerstreitenden Gedanken, Facetten und all das, was sonst tunlichst unter Verschluss bleibt. Das wird in Anlehnung an den Chor im altgriechischen

Drama, durch die Gruppe verkörpert. Sagt man das, was man denkt oder das, was gefragt ist? Was ist gefragt? Die Wahrheit? Nein die ist langweilig. Und wenn der Mann schwul ist und somit gar keine Frau, sondern einen Mann will? Dann wird die unbequeme Wahrheit schlichtweg brutal abgemurkst. Aber lässt sie sich einfach so abmurksen? Im Stück «Gepicknickt» auf jeden Fall nicht.

Die Wahrheit wehrt sich, steht wieder und wieder auf. Auch Gedanken sollen zum Schweigen gebracht werden. Aber «wie tötet man einen Gedanken im Kopf, ohne diesen an die Wand zu knallen? – Ich weiss überhaupt nichts mehr.» Und das was gesagt wird, entspricht nicht dem, was auch noch gedacht wird, und so resümiert die Protagonistin beinahe verzweifelt: «Alles was rauskam, war so anders, so fremdartig. Ich kenne dieses Ich gar nicht.»

## Frage nach der eigenen Identität

«Gepicknickt» ist ein Stück, oder besser, ein Gedankenspiel rund um die Frage nach der eigenen Identität. Die Kurszeit ist kurz. Vom ersten Treffen bis zur Darniere am 7. Juli sind es gerade mal fünf Monate. Geprüft wird einmal wöchentlich, dazu an zwei bis drei Wochenenden. Und was dann auf der Bühne zu sehen sein wird, ist gesellschaftskritisch und provokativ, witzig und selbstkritisch, und ist getragen von der Lebendigkeit, Freude und Wut der sechs Frauen und vier Männer. Von ihrer Leichtigkeit und ihrem Engagement, und davon, dass sie sich total in ihre Rollen einlassen, oder wie Regisseurin Huber sagt: «Dieses Ensemble ist ein Geschenk.»

«Gepicknickt», am 30. Juni 20 Uhr, 1. Juli 17 Uhr, 6. Juli 20 Uhr, 7. Juli 20 Uhr. Gemeindesaal Weid, Schulhausstrasse 18, Hausen am Albis.